

Buchstabensalat

In unserem Buchstabensalat sind 15 verschiedene Sportarten versteckt. Einige seht ihr auch auf den Abbildungen. Sucht sie waagrecht, senkrecht, diagonal sowie von links nach rechts, von rechts nach links und diagonal.

BOBFAHREN – BOXEN – EISSCHNELLAUF – FECHTEN – FUSSBALL – GEWICHTHEBEN – KUGELSTOSSEN – RADFAHREN – RINGEN – RUDERN – SCHWIMMEN – SKILAUFEN – STABHOCHSPRUNG – SPEERWERFEN – TENNIS



B E I S S C H N E L L A U F Y N S
 B O X E N S A B N E S I E U I E C
 H E B Z A E K N E L N C L S O F H
 O L I F L S E I A E H I G S I R W
 C R O S A B A B L T W E S B E E I
 K N F P N H K A E A H L I A L W M
 E E R A G A R N G E U R N L R R M
 Y G I D L D I E U E N F N L I E E
 T N N S A P F E N I N F E A F E N
 E I S R U D E R N E L E T N E P E
 K R A D F A H R E N H W H S W S S

Lach mit!

Ein Indianer sitzt am Feuer und gibt Rauchzeichen. Kommt eine Touristin vorbei und fragt:

„Brauchen Sie viel Holz für Ihr Feuerchen?“

„Kommt ganz darauf an“, sagt der Indianer, „ob es sich um ein Ortsgespräch oder ein Ferngespräch handelt.“

„Wo geht's zur nächsten Oase?“ will der müde Wanderer von einem Beduinen wissen.

„Leicht zu finden“, antwortet der Beduine. „Immer geradeaus. Und am Donnerstag dann nach links abbiegen.“

„Unser Computer kann alles“, steht groß im Prospekt.

„Den kaufen wir!“ rät die Putzfrau. „Der kann sich dann auch selbstr abstauben.“

„Mein Pudel war gestern ungezogen“, erzählt eine reiche Witwe ihrer Freundin. „Und ich habe ihn schwer bestrafen müssen.“

„Du hast ihn doch nicht etwa geschlagen?“

„Aber nein! Nur darf er jetzt eine ganze Woche lang sein goldenes Halsband mit dem Diamanten nicht tragen. Das wird ihm eine Lehre sein.“

„Damals“, sagte ein Ur-Einwanderer, „hätte man halb Chicago für ein Paar Stiefeln haben können.“

„Und? Warum habt ihr es nicht gekauft?“

„Ja, damals hatten wir keine Stiefeln!“

NZ
junior

Redakteurin:
 Beate Dohndorf
 Unsere Anschrift:
 Budapest
 Pf. 224 1391
 Telefon: 302 67 84
 302 68 77
 E-Mail:
 neuztg@mail.elender.hu

NZ
junior

6

7. Februar 2003

Was? Wo?

Was Kinder alles machen	Seite 2
Visuelle Darstellungen	Seite 3
Wir basteln Fabeltiere	Seite 6
Entdeckungsreisende	Seite 7

Kindernachmittag im Haus der Ungarndeutschen

Preisverleihung und Ausstellungseröffnung

„Mein Deutschlandbild“ sowie Märchen und Tiergeschichten, also zwei Wettbewerbe, ausgeschrieben von der ifa-Kulturassistentin *Melanie Röser* und NZjunior, waren der Anlaß des Kindernachmittags im Haus der Ungarndeutschen in Budapest am 29. Januar.

Denn bei dieser Veranstaltung wurden mit den eingesandten Zeichnungen sowie den Märchen eine Ausstellung eröffnet und den Erstplatzierten die Preise übergeben.

„Wenn man sich die Zeichnungen ansieht, muß man feststellen, daß ihr Deutschland entweder sehr gut kennt oder ganz konkrete Vorstellungen von dem Lande habt“, sagte Oberministerialrätin *Anna Kerner*, die die Ausstellung eröffnete und die Preise übergab. Eingeladen waren nicht nur die Gewinner, sondern alle Teilnehmer an den beiden Wettbewerben. Und sie kamen zahlreich – über 60 Personen u.a. aus Petschwar, Papa, Rendek, Paumasch, Schitte, Herend, Miskolc und Käschka – in Begleitung von Lehrern, Schuldirektoren und Eltern, neugierig, was sie an diesem Nachmittag erwarten wird.

Urkunden und wertvolle Buchgeschenke waren die Belohnung für die Gewinner, den Preisträgern des Märchenwettbewerbes bot ifa-Kulturassistentin *Melanie Röser* außerdem ein 10tägiges Sprachlager in Rumänien an, das vom Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart organisiert wird. Die Erstplatzierte im Zeichenwettbewerb, *Dalma Soós* aus Kätschka, erhält eine Rund-



Sieger des Zeichenwettbewerbs 1. Kategorie



reise durch Baden-Württemberg vom ungarischen Bildungsministerium. (*Liste der Sieger siehe Seite 5!*)

Nach der Preisverleihung lassen die Sieger im Märchenwettbewerb ihre interessanten und vielseitigen Geschichten vor, die Gewinner des Sonderpreises aus Paumasch sogar mit verteilten Rollen. Nach dem langen Sitzen war das von Frau *Eva Szeidl* geführte Tanzhaus gerade richtig am Platz. Ausgelassen und fröhlich tanzten auch Kinder mit, die ansonsten nicht viel vom Tanz halten. Abschließend konnten sich alle an belegten Brötchen, Kuchen, Tee und Erfrischungsgetränken stärken, ehe sie sich wieder auf den Heimweg gemacht haben.

Wie uns Begleitpersonen,

diesem Nachmittag immer wieder versichert haben, war es für alle ein Erlebnis, eine Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Abschalten. Da blieb die Frage nicht aus: „Wann können wir nächstens kommen?“

Gewonnen bei diesen Wettbewerben haben selbstverständlich nicht nur die Platzierten, sondern alle anwesenden und nicht anwesenden Teilnehmer der Wettbewerbe, die sich Gedanken zu einem bestimmten Thema gemacht, sie gezeichnet oder aufgeschrieben haben. Damit vermitteln sie auch den Besuchern der Ausstellung, die bis zum 6. Februar geöffnet war, einen Einblick in ihre Gefühlswelt.

(*Märchen und weitere Bilder findet ihr auf den Seiten 4 und 5*)

Wir basteln Fabeltiere

Fabeltiere, Märchenfiguren sind euch nur allzugut bekannt. Um sie zum Leben zu erwecken, könnt ihr eine Fülle verschiedenartigen Abfallmaterials verwenden – und natürlich eurer Phantasie freien Lauf lassen.

Als Material verwenden könnt ihr:

Schachteln, Toilettenpapierrollen, Büchsen, Verpackungsmaterialien, Fadenspulen, Korkzapfen, Eierkarton, Wellkarton, Karton, Zeitungspapier, Haushaltspapier oder ähnliches, große Bogen Druckausschußpapier, Musterklammern, dünne Dübelstäbe, Holzstäbchen, Draht, Alufolie, eventuell Kleister

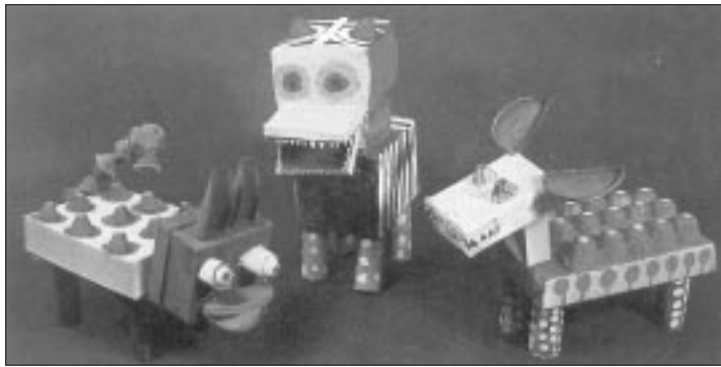
Soll das Tier bemalt werden, so eignet sich am besten Material aus Karton, Halbkarton, Holz usw. sehr gut. Plastik nimmt die zur Verfügung stehenden Farben nicht immer an.

Mit diesen wertlosen Materialien könnt ihr verschwenderisch umgehen. Eurem Fabuliergeist braucht ihr keine Zügel anzulegen. Vergeßt aber nicht, die Standfestigkeit eures Gebildes zu überprüfen und achtet darauf, daß die einzelnen Teile gut aneinander befestigt sind.

Die verschiedenen Materialien verlangen verschiedene Befestigungsmöglichkeiten. Hier einige Vorschläge.

● Kartonrollen (Toilettenpapierrollen) als Beine an einer Schachtel befestigen. Eine Seite Zeitungspapier sehr locker aufrollen, so daß der Durchmesser der Papierrolle größer wird als derjenige der Kartonrolle.

Die Papierrolle in die Kartonröhre stopfen (1).



● An derjenigen Stelle, an der das Bein befestigt werden soll, mit der Schere ein rundes Loch, im Durchmesser etwa dem der Rolle entsprechend, in die Schachtel schneiden. In diese Öffnung nun das Zeitungspapier, das noch aus der Kartonrolle herausragt, einschieben (2).

Sollte die Rolle nicht genügend festsitzen, nochmals mit Papier nachstopfen.

● Durch zwei oder mehr Schachteln, die aneinandergesetzt werden, mit der Ahle oder der Schere Löcher stechen und Holzstäbchen hindurchstoßen

(3). Die sich berührenden Flächen kleben.

● Zwei Kartonteile mit Musterklammern aneinander befestigen (4). Sind es Schachteln, muß dies natürlich geschehen, solange sie noch geöffnet werden können.

● Klebebänder leisten gute Dinge, sie müssen aber unbedingt mit Papier überklebt werden. Sie wirken nicht schön und sollten nicht mit Deckfarbe bemalt werden, da sie diese nicht genügend deckt und nach dem Trocknen abbröckelt.



Wörter umschreiben

Teilt euch in Fünfergruppen ein. Überlegt euch fünf Wörter, die inhaltlich zusammenpassen und schreibt sie auf einen Zettel. Es müssen aber Wörter sein, die alle kennen.

Zum Beispiel

Wörter, die mit „M“ anfangen:

Mutter	Mond
Milch	Messer
Mantel	

Dinge, die grün sind:

Gras	Frosch
Gurke	unterste Farbe der Ampel
Tanne	

Flüssigkeiten:

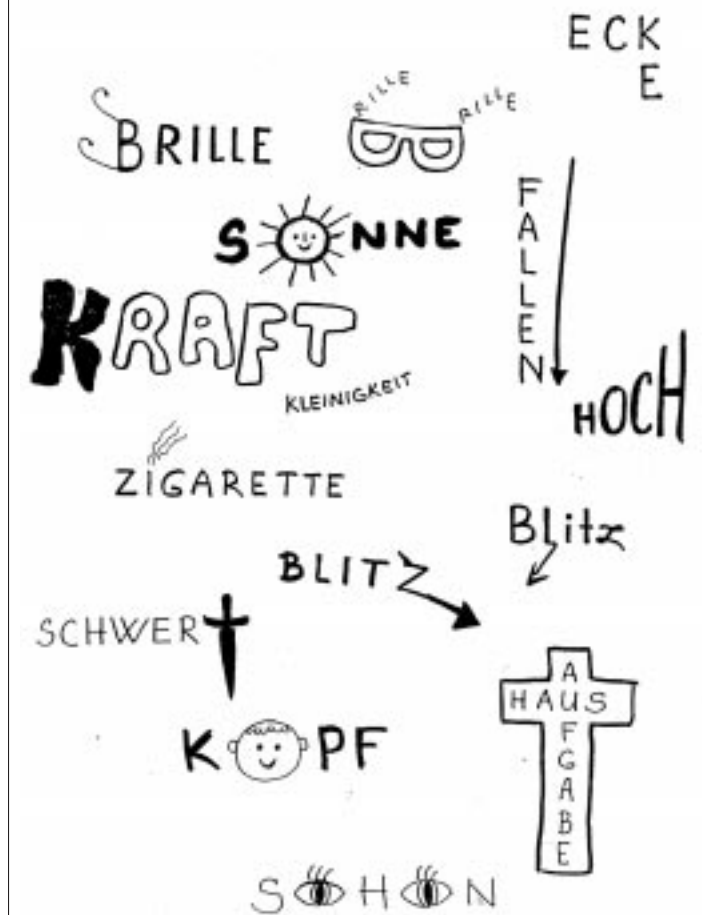
Coca Cola	Milch
Wasser	Blut
Benzin	

Nun bekommt ihr fünf Minuten Zeit, um euch zu überlegen, wie ihr diese Wörter umschreiben könnt. Jedes Mitglied einer Gruppe erklärt eines der aufgeschriebenen Wörter, die anderen Gruppen müssen es erraten. Wer es zuerst weiß, bekommt einen Punkt. Anschließend müssen auch die Kategorien bestimmt werden. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten.

Vor einiger Zeit brach an der Kasse eines Lebensmittelmarktes eine alte Frau ohnmächtig zusammen.

Die Kunden in der Warteschlange bemühten sich sehr um sie. Der Filialleiter telefonierte hektisch nach dem Rettungswagen. Es herrschte große Aufregung und alle waren froh, als der Notarzt eintraf. Ein Sanitäter nahm

Visuelle Darstellungen



Seht euch die einzelnen Wörter an! Wie werden sie visuell dargestellt?

Versucht sie auf andere Art abzubilden!

Stellt auch folgende Begriffe visuell dar:

Kopf, Finger, Schornstein, Mond, klein, Baum, Bleistift, Schuh
Sucht euch weitere Begriffe!

Kälteschock im Supermarket

die Frau in den Arm, damit der Arzt sie besser untersuchen konnte. Dabei rutschte der alten Dame der Hut vom Kopf. Zum allgemeinen Erstaunen kam darunter ein tiefgekühltes

Hähnchen zum Vorschein. Für den Arzt war die Ohnmacht damit geklärt, und er gab der Frau noch eine Spritze für den Kreislauf.

Der Filialleiter verzichtete auf eine Anzeige wegen Diebstahls, weil ihm die alte Frau leid tat.

Wie hättet ihr als Filialleiter auf den Vorfall reagiert?

1. Preis

Der magische Ring

Es lebte einmal vor langer Zeit ein König. Er hatte eine Frau und einen Sohn. Dieser König war immer traurig, weil er in den Kriegen nicht immer auf der richtigen Seite stand.

Einmal kam ein Zauberer in die Stadt und verkaufte magische Ringe. Nur ein magischer Ring blieb noch übrig und den kaufte der König. Er dachte: Das wird ein schönes Geschenk für meine Frau! Er glaubte nicht an die magische Kraft.

Der Königin gefiel der Ring sehr. Viele Jahre vergingen. Eines Tages bekam der König eine schlechte Nachricht. Der Nachbarkönig will sein Land erobern. Dem König fiel gar nichts ein, was er wohl machen könnte. Er fragte die Weisen, was er tun muß, um die Attacke abwehren zu können. „Viele Soldaten mußt du sammeln“, antwortete der erste Weise. Der zweite sagte: „Du brauchst gute Waffen.“ So tat es der König auch. Er zog mit einem großen



Krisztián liest nach der Preisübergabe sein Märchen den Anwesenden vor

Heer in den Krieg. Sie kämpften mit voller Kraft, aber der Widerstand war zu groß.

Der König schickte der Königin eine schnelle Nachricht.

Wir brauchen Hilfe oder wir verlieren! Der Königin fiel der Ring ein, den sie von ihrem Mann vor langer-langer Zeit bekommen hatte. Sie zog den Ring von ihrem Finger und schickte ihn dem König in den Krieg mit den Worten: „Der soll dir Mut geben und Kraft zum Aushalten.“

Der König zog den Ring auf seinen Finger. Da geschah ein Wunder. Er spürte, wie die Kraft in ihm wuchs und wuchs. Dasselbe spürten auch seine Soldaten. Sie gingen mutig in die Schlacht und kämpften wie die Löwen. Jetzt hatten sie die Oberhand und schlugen den anderen König.

So rettete der traurige König sein Land und lebte glücklich mit seiner Frau und seinem Volk.

Krisztián Arnold

Kl. 3.b Grundschule „János-Kodolányi“
Petschwar/Pécsvárad

Die kleine Möwe Bunti

Es war einmal eine kleine Möwe, die Bunti hieß. Bunti lebte am griechischen Meer. Leider sah aber Bunti nicht so aus, wie es ihr Name sagte. Sie wurde deshalb immer von den anderen Möwen ausgelacht: „Du bist das häßlichste Entlein der Welt!“ riefen sie oft.

Bunti flog deshalb immer weinend nach Hause, sie war oft traurig. Als sie 2 Jahre alt war, flog sie in Griechenland umher. Einmal paßte sie nicht auf und flog durch eine Färberei. Von dieser Färberei war bekannt, daß verschiedene Farben aus großen Bottichen tropften. Plötzlich war Bunti unter den Bottichen, und die Farben tropften direkt auf Bunti. Als Bunti endlich wieder draußen war, trockneten die Farben an ihr sehr schnell. Als Bunti merkte, daß sie von den anderen Möwen beobachtet wird, sagte sie kühl: „Ich weiß, daß ich das häßlichste Entlein bin...“ Doch über Bunti staunend, schrien die anderen: „Nein, Bunti, du bist so wunderschön!“



Adrienn Grimm

7. Klasse,
Grundschule
„József Eötvös“
Daurog/Dorog

**Sieger des Zeichen – und Malwettbewerbs
„Mein Deutschlandbild“**

1. Kategorie (6-10 Jahre)

1. Platz **David Kertész**, Munkácsy-Grundschule Pápa

2. Platz **Adám Maschnitzka**, János-Kodolányi-Grundschule Petschwar/Pécsvárad

3. Platz **Edit Amberger**, Munkácsy-Grundschule Pápa

Sonderpreis

Barnabás Sóskuthy, Grundschule Herend

2. Kategorie (11-15 Jahre)

1. Platz **Dalma Soós**, Grundschule Kátschka/Kecskéd

2. Platz **Laczai Fruzsina**, József-Lévay-Ref. Gymnasium Miskolc

3. Platz **Renáta Balogh** und **Zsolt Szabó**, Mór-Jókai-Grundschule Kocsord

Sonderpreis

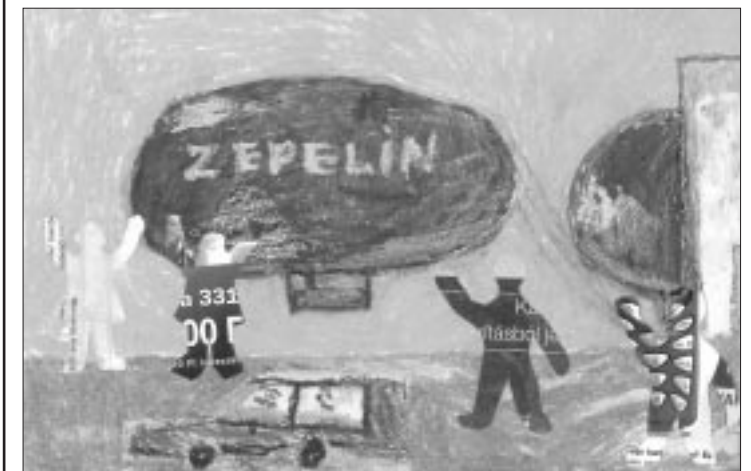
Gerda Polhammer und **Tamás Rábl**, Ferenc-Rákóczi-Grundschule, Süttő



David Kertész, Munkácsy-Grundschule Pápa, 2. Platz, 1. Kategorie



Dalma Soós, 1. Platz 2. Kategorie



Adám Maschnitzka, János-Kodolányi-Grundschule Petschwar/Pécsvárad, 2. Platz, 1. Kategorie

**Siegerliste des Wettbewerbs
„Märchen und Tiergeschichten“**

1. „Der magische Ring“, **Krisztián Arnold**, Kl. 3.b Grundschule „János-Kodolányi“ Petschwar/Pécsvárad

2. „Das geheime Zimmer“, **Gabriella Bugyik**, Kl. 7.a Grundschule „József Implom“ Jula/Gyula

3. „Eine neue Familie“, **Dalma Soós**, 8. Kl. Grundschule Kátschka/Kecskéd

Sonderpreis:

„Heiligabend“ Theaterstück, **Emese Kovács**, Grundschule Rendek/Ajkarendek

„Tausendschön“ Kl. 6.b, Deutsche Nationalitäten-grundschule Paumasch/Pomáz

Was Kinder alles machen



1. Seht euch die einzelnen Bilder an und stellt fest, ob ein Mädchen oder ein Junge abgebildet ist! Woran seht ihr das?

2. Gebt den Kindern Namen!

3. Welche Gegenstände sind noch auf den Bildern?

4. Sagt nun, was die einzelnen Kinder auf den Bildern machen: Zum Beispiel: 1. Bild: Peter liest ein Buch.

6. Erzählt, wo die Kinder diese Tätigkeiten ausführen können! Zum Beispiel: Peter liest in seinem Zimmer ein Buch.

7. Was können Kinder noch machen? in der Schule im Freien

8. Was können Kinder noch nicht? Streicht durch!
ein Flugzeug fliegen – im See schwimmen – den Fernsehapparat reparieren – Fahrrad fahren – den Hund füttern – das Baby baden – einkaufen gehen – Fußball spielen – das Zimmer streichen – ein Theaterstück aufführen – ein Gedicht schreiben – ein Schwein schlachten – ein Familienhaus bauen – einen Mantel nähen

Der Elefant und der Schneider

In einer großen Stadt wurde jeden Tag ein Zirkuselefant über die Straße zur Tränke geführt. Dabei kam er an der Wohnung eines Schneiders vorüber, der am offenen Fenster saß und arbeitete.

Der Schneider hatte immer einen Apfel oder eine andere Frucht bereit, die er dem Elefanten schenkte. Daran war der Elefant bald gewöhnt. Immer, wenn er vorbei kam, langte er mit seinem Rüssel durchs Fenster.

Eines Tages aber war der Schneider nicht gut gelaunt. Als der Elefant den Rüssel durchs Fenster streckte, stach ihn der Schneider mit der Nadel hinein. Der Elefant zog seinen Rüssel zurück und ging ruhig weiter, als ob nichts geschehen wäre. An der Tränke aber nahm er, nachdem er sich satt getrunken hatte, noch den Rüssel voll Wasser.

Als er zum Haus des Schneiders kam, streckte er seinen Rüssel zum Fenster hinein und bespritzte den Schneider über und über mit Wasser.

Der Schneider sprang erschrocken auf und schnappte nach Luft. Pudelnäß stand er da.

Oh, wie lachten ihn die Leute aus!

Lest die Geschichte durch und klärt unbekannte Wörter! Antwortet auf die Fragen?

Wer wurde jeden Tag über die Straße zur Tränke geführt? Wo kam er vorbei?

Was hatte der Schneider für ihn bereit?

Was machte der Schneider mit dem Elefanten, als er schlecht gelaunt war?

Wie reagierte der Elefant?

Was nahm der Elefant von der Tränke mit, als er sich satt getrunken hatte?

Was machte er beim Haus des Schneiders?

Was machte der Schneider?

Erzählt die Geschichte!

Entdeckungsreisende

Wer befahl die erste Weltumsegelung?

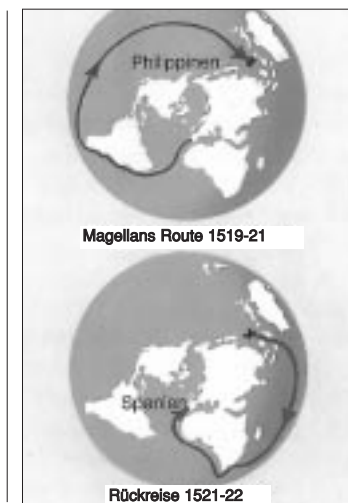
Im Jahre 1517 verließen fünf Schiffe Spanien. Drei Jahre später kehrte eines von ihnen zurück, nachdem es um die ganze Welt gesehelt war. Der Leiter dieser Expedition war Ferdinand Magellan.

Magellan war Portugiese und lebte etwa von 1480 bis 1521. Er wollte einen Seeweg nach Asien entdecken, indem er um Südamerika herumsegelte. Die Reise um Kap Hoorn war lang und gefährlich. Seine Matrosen

waren hungrig und krank und wollten umkehren.

Aber Magellan war unerbittlich, und sie überquerten den Pazifik. Schließlich erreichten die Schiffe die Philippinen, wo Magellan in einem Kampf mit Einheimischen getötet wurde.

Nur ein Schiff, das von dem Spanier Juan Sebastian Elcano befehligt wurde, schaffte die Heimreise. Mit 18 Überlebenden erreichte Elcano am 6. September 1522 Spanien, wo er von Kaiser Karl V. geehrt und als Held gefeiert wurde. 1526 kam er bei einer weiteren Entdeckungsreise ebenfalls ums Leben.



Wer war der erste Europäer, der Indien erreichte?

Im Jahre 1498 landete der portugiesische Seefahrer Vasco da Gama mit Hilfe eines arabischen Navigators als erster Europäer in Indien.

Vasco da Gama verließ Portugal im Jahre 1497 mit vier Schiffen und umsegelte Afrika. Schließlich erreichte er die Ostküste Afrikas, und der Sultan von Malindi stellte ihm einen Navigator namens Achmad Ibn Madschid zur Verfügung, der den Indi-

schen Ozean gut kannte und die Europäer sicher nach Indien brachte. 1499 kehrte Vasco da Gama nach Lissabon zurück, wo er begeistert empfangen wurde.

Später unternahm er noch zwei weitere Reisen nach Indien,

wo die Portugiesen bald Handelsniederlassungen gründeten. Dort ist er 1524 gestorben.

Ibn Madschid hat zahlreiche Logbücher hinterlassen, in denen er seine seemännischen Erfahrungen festgehalten hat.



Wer suchte nach der Nordwestpassage?

Europäische Kaufleute träumten davon, eine Route nach Asien zu finden, die bequemer war als die lange und beschwerliche Reise um Südamerika. Diese Route sollte nördlich von Europa verlaufen und wurde Nordwestpassage genannt.

Um 1500 glaubten viele Leute, daß ein Schiff, das über den Atlantischen Ozean nach Westen segelte, Asien erreichen müßte. Auch nach der Entdeckung Amerikas hielten viele Ent-

deckungsreisende an dieser Idee fest und versuchten, im Norden einen Seeweg nach Asien zu finden. Zu ihnen gehörten Calbot, Frobisher, Davis, Hudson und Baffin.

Ihre Schiffe waren jedoch nicht stark genug, um das Eis der Arktis zu durchbrechen, und die Nordwestpassage war viel länger, als sie glaubten. Hudson kam ums Leben, nachdem er mit seinem Sohn und sieben Gefährten von der meuternden Mannschaft in einem Boot ausgesetzt worden war.

Erst 1903-06 gelang es dem Norweger Roald Amundson, die Nordwestroute zu durchfahren.

